Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VON Heute

Brutal!

Ich rügte meine Frau, weil sie den Kleinen am Morgen aus dem Schlaf riß, um ihm den «Schoppen» zu geben. In meinen Augen sei das eine brutale Methode. Ganz verschmitzt meinte sie dann:

«Isch das öppe nid brutal, wänn Dich de Wecker zum Pfus us rißt und nidemal Zyt häsch z'Morge z'ässe?!»

Vino

Edel sei der Mensch

Ein Bauer ging zum Zahnarzt, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Als dies geschehen war, ersuchte der Bauer den Zahnarzt, nur gleich noch einen zu ziehen. Der wollte jedoch nicht, da alle Zähne gesund seien. Der Bauer beharrte jedoch darauf, mit der Erklärung? «Ich will Ihnen auch etwas zu verdienen geben, da Sie mir immer die Kartoffeln abkaufen!»

Tida apa

Recht ist, ...

Zwei Schüler tröhlen sich am Boden, als ich nach der Pause ins Zimmer komme. Sie haben sich um einen Farbstift gestritten, den beide als Eigentum reklamierten. Als ich die zwei Raufbrüder vor die Klasse gestellt habe, frage ich die andern: «Wem ghört jetz eigetli de Farbstift?»

Erst lange keine Antwort, dann endlich eine Stimme: «He, tänk em Franz!» Ich möchte aber sicher sein und frage: «Bisch ganz sicher?» Da kommt's mit schlagender Logik: «Hejo, er hät jo vorig putzt!»

(Der Sprecher war dann öppen kein Premierminister!

AbisZ

Prompt

Mutter: «Christeli, putz d'Nase!»

Christeli: «Chani ned putze, gsehni kei Naselöchli!»

So vernommen von unserm Dreijährigen.

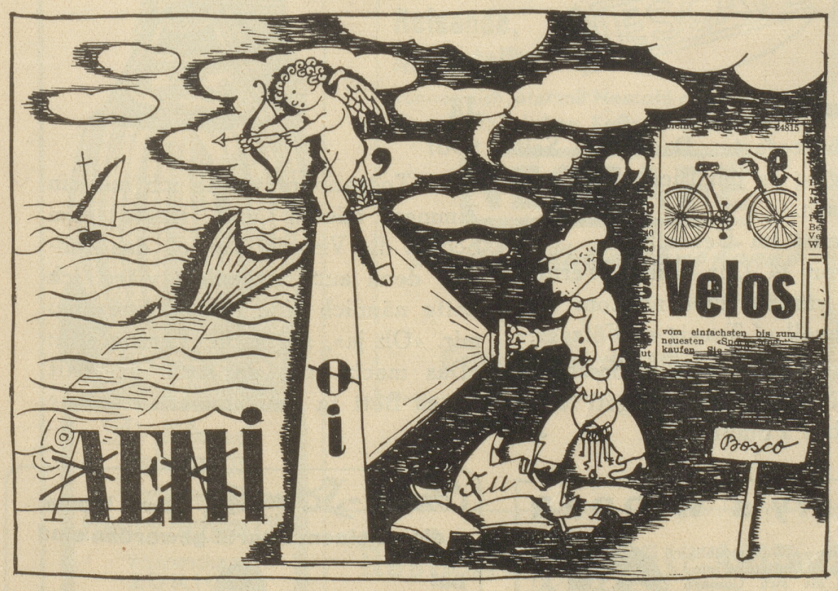
ruck

Grund zum hässig werden!

Wir spazieren mit unserm kleinen Sprößling. Auf dem Wege trafen wir Bekannte, die klein René noch nie gesehen hatten. Sie machten ein großes Rühmen, was das für ein herziges Bubi sei. Hatten wir wegen dieser Aeußerung übers ganze Gesicht gestrahlt, so machte uns die weitere Bemerkung recht hässig: «... aber er gseht würkli keim vo beidne glich!»

Vino

Das Rätsel von Bosco



Der auf der Säule ist dann nicht öppen der Amor, sondern der Eros. Das Ganze aber gibt etwas, das gern jeder werden möchte. — Auflösung Seite 23.

Patentex
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Ferienreif
aber keine Ausspannung in Sicht? Dann gönnen Sie sich eine Elchina Kur und beginnen Sie heute noch mit der goldenen Regel:
3 mal täglich
ELCHINA

CORNASAN
gegen
alle
Hühneraugen!
Preis Fr. 1.50
Apotheke A. Kuoch. Olten

Raucht 24 Tabak

TRINKT NAROK REIN
NAROK KAFFEE

Wie in den meisten Fremdenzentren hat es auch an den Ufern des Genfersees tüchtige Antiquare. Bei einem solchen suchte ein fremdes Ehepaar eine gotische Truhe. Im Laden und Lager waren nur einige ganz kleine Stücke, hingegen wurden Photos gezeigt von schönen Stücken, die noch in Privatbesitz, aber eventuell verkäuflich wären. Die schönste, geräumige Truhe befand sich in einem kleinen Bergdorf im Unterwallis. Zu diesem Dorf gab es aber keine Fahrstraße, sondern man mußte das Auto weiter unten stehen lassen und die letzten zwei Stunden zu Fuß auf einem ziemlich steilen Pfad zurücklegen. Das Ehepaar unternahm in Begleitung des Antiquars den Ausflug und fand in dem Bauernhaus die Truhe, die sehr schön und in gutem Zustand war. Man einigte sich auf einen Preis und unterhandelte mit einem jungen Mann wegen des Transportes bis zur Fahrstraße. Dieser wollte gerne das ziemlich schwere Möbel auf dem Rücken für zehn Franken hinunter tragen. Es war ein heißer Tag und als man endlich unten anlangte, wischte sich der junge Mann mit einem großen Taschentuch den Schweiß von der Stirne. Der Fremde gab ihm die vereinbarten zehn Franken und weil es doch eine große Mühe war, noch fünf Franken Trinkgeld. Grinsend nahm der Träger das Geld mit der Bemerkung, es wäre ja schon recht heiß gewesen, aber doch lange nicht so heiß wie letzte Woche, als er die Truhe heraufgeschleppt habe!

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260